

SORTENPRÜFUNG

Frühsaat Winterweizen - Ertragsauswertung

15.08.2024

Zusammenfassende Auswertung von Winterweizen-Versuchen zur sortenspezifischen Ertragswirkung von Frühsaaten, 2017-2024, Standorte Gülzow und Dedelow im Anbaugebiet D-Nord

V. Michel, F. de Mol, G. Verch

In den Frühsaatversuchen wird jährlich eine gegenüber dem Landessortenversuch (LSV) eingeschränkte Anzahl Sorten geprüft. Aufnahmevoraussetzungen sind zum einen gute Leistungen in den ersten LSV-Jahren und zum zweiten ein für die Frühsaat passendes Eigenschaftsprofil (s.u.). Die Sortimente waren zwischen den Standorten nicht völlig orthogonal und veränderten sich naturgemäß auch über die Jahre durch Beendigung und Neuaufnahme von Sorten. Die LSV wurden i.d.R. ab der letzten Septemberdekade gedrillt, also im traditionell optimalen Saatzeitfenster (Normalsaat). Die Frühsaatversuche in Gülzow wurden provokativ früh in der ersten Septemberwoche gedrillt, in Dedelow im typischen Frühsaatfenster um die zweite Septemberwoche.

Tabelle „Winterweizenerträge verschiedener Sorten in Früh- und Normalsaat“

Gülzow und Dedelow 2017 - 2024					
Sorte		Frühsaat (dt/ha)		Differenz: Normalsaat - Frühsaat (dt/ha)	Normalsaat (dt/ha)
Name	Q	Versuche (n)	adj. Mittel	adj. Mittel und Intervall für den paarweisen Vergleich	adj. Mittel
KWS Emerick	E	9	86,4		93,3
RGT Reform	A	10	85,6		90,2
Attribut	A	4	93,7		97,7
SU Jonte	A	2	89,9		98,5
LG Optimist	A	2	94,9		102,4
Informer	B	7	95,9		103,1
Knut	B	3	96,1		97,9
SU Fiete	B	5	94,5		99,0
Polarkap	A	2	92,0		95,3
Hyvega	A	5	96,9		101,0
Julius	A	4	82,0		84,0
Findus	A	7	83,9		87,1

Die Beurteilung sortenspezifischen Reaktionen basierte im ersten Auswertungsschritt auf den Ertragsdifferenzen Früh- versus Normalsaat (LSV) am jeweils gleichen Standort im gleichem Jahr. Im zweiten Auswertungsschritt wurden diese Ertragsdifferenzen mehrortig und mehrjährig zusammenfassend ausgewertet. Die Lückigkeit des Datensatzes wurde bei der Schätzung der Sortenmittelwerte durch adäquate Modellbildung berücksichtigt.

Die Ertragsreaktionen von Sorten auf Fröhsaat ist ‚nur‘ ein ergänzendes Kriterium für Fröhsaatempfehlungen. Da früh gedrillte Bestände im Herbst zum Überwachsen neigen und damit das Risiko der Auswinterung bei Frosteinbrüchen – besonders nach längeren warmen Phasen – besteht, sind gute Winterfestigkeit und geeigneter Wuchstyp (im Herbst verhalten, flach zu Vegetationsende) entscheidende Grundvoraussetzungen. Hinzu kommen gegenüber späteren Saatterminen erhöhte Anforderungen an Resistenz und Standfestigkeit. Beste Voraussetzungen in dieser Hinsicht bringen *KWS EMERICK* (E) und *SU JONTE* (A) mit.

Ertraglich zeigten die Sorten *KNUT* (B), *SU FIETE* (B) und *POLARKAP* (A), ebenso die ehemals bedeutsame Fröhsaat-Sorten *JULIUS* (A) und die Hybridsorte *HYVEGA* (AH) günstige spezifischen Reaktionen auf Fröhsaat. Die Sorten *POLARKAP*, *ATTRIBUT* (A) und *INFORMER* (B) sollten aus Sicht der Autoren aufgrund der überdurchschnittlichen Herbstwüchsigkeit sicherheitshalber erst ab Mitte September positioniert werden – sonst kann in einem warmen Herbst bei spätem Vegetationsende die Winterfestigkeit leiden.

Bei der Bewertung der Ertragsdifferenzen zwischen Normalsaat (LSV) und Fröhsaat ist zu berücksichtigen, dass in keinem der einbezogenen Auswertungsjahre Auswinterungsdruck bestand - dies war letztmalig 2016 der Fall. Der im Durchschnitt aller Sorten deutliche Ertragsrückstand der Fröhsaat ist nicht die Regel, sondern war u.a. den ungünstigen Bedingungen für Fröhsaaten in 2018/19 geschuldet. Das ist auch das aktuelle Dilemma für die Aufnahme von jungen Sorten in die Fröhsaatempfehlungen: diese hatten noch keinen Härte-test unter Auswinterungsdruck an mehreren Versuchsstandorten. Eine gewisse Risikoabschätzung ermöglicht einerseits die Bonitur des Wuchstyps zu Vegetationsende im Herbst/Vorwinter und andererseits die länderübergreifend organisierten Provokationsversuche (Weihenstephaner Kastenmethode) zur prognostischen Einschätzung der Winterfestigkeit (Federführung Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum).

Für Fröhsaaten in der ersten Septemberhälfte empfiehlt die LFA für das Anbaugebiet D-Nord und MV-Süd derzeit folgende Sorten: ***KWS EMERICK***, ***SU JONTE***, ***KNUT*** und ***SU FIETE***.

KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)
Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft, SG Sortenprüfung und Biostatistik
Dr. Volker Michel
Dorfplatz 1 / OT Gülzow / 18276 Gülzow-Prüzen
Telefon: 0385 588-60230
v.michel@lfa.mvnet.de